



Landtag Schleswig-Holstein,  
Sozialausschuss  
Katja Rathje-Hoffmann, Vorsitzende  
Düsternbrooker Weg 70  
**24105 Kiel**

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/1397

5. Mai 2023

## **Anhörung zu Anträgen**

### **Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderungen**

**verbessern Antrag der Fraktionen von SPD und SSW Drucksache  
20/383 (neu)**

### **Stärkung der Inklusion in der medizinischen Regelversorgung**

**Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE  
GRÜNEN Drucksache 20/461**

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,

Die LAG Bewohnerbeiräte und der Vorstand der LAG  
bedanken sich für die Beteiligung an der Anhörung zu den Anträgen  
zur Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderung.

Die LAG Bewohnerbeiräte vertritt Menschen mit Behinderung  
aus stationären oder ambulant betreuten Wohnformen.

Die Vertreter:innen brauchen zur Mitwirkung Hilfe und Erklärungen.

Darum sind Texte in Leichter Sprache zur Anhörung gut.

Es gab leider keine Erklärung in einfacher Sprache.

Das war bei dieser Anhörung schlecht.

Auch etwas mehr Zeit wäre besser.

Nicht jedes Vorstandsmitglied

kann kurzfristig mit seiner Assistenz reden.

Der Vorstand der LAG Bewohnerbeiräte hat bei einem Treffen beschlossen:

Die Bewohnerbeiräte in Schleswig-Holstein finden gut:

Der Landtag redet über die Gesundheitsversorgung von Menschen mit schwerer, kognitiver oder mehrfacher Behinderung.

Zum Thema der Behandlungszentren meint der Vorstand:

Im Antrag soll die Zahl von den Behandlungszentren genannt werden.

Aber: 1 Behandlungszentrum für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung ist zu wenig.

Schleswig-Holstein ist ein großes Land.

1 Behandlungszentrum ist von vielen Orten sehr weit entfernt.

Darum wären mindestens 3 Behandlungszentren besser.

Noch besser wäre:

Es gibt überall im Land Ärzte für Menschen mit kognitiver Behinderung.

Dazu müsste es Schulungen und Fortbildungen geben.

Und alle Arztpraxen, Krankenhäuser, Apotheken, Therapiepraxen und andere Orte für Gesundheitsversorgung sollen barrierefrei sein.

Dafür ist der Fonds für Barrierefreiheit eine gute Idee.

Alle Orte für Gesundheitsversorgung sollen Barrierefrei sein.

Das kann man aus dem Fonds bezahlen.

Und es braucht noch mehr Geld.

Zur Barrierefreiheit in der Gesundheitsversorgung gehört zum Beispiel:

- Platz für Rollstühle in allen Wegen im Haus und in der Praxis
- Fahrstühle und Lifte für Rollstühle und Rollatoren
- Behandlungsmöglichkeiten anpassen für Menschen mit Behinderung zum Beispiel mit Spastiken:  
Zahnarztstühle,  
Frauenarzt,  
CT/MRT  
Röntgengeräte

Unbedingt wichtig ist die Schulung und Fortbildung für alle Menschen in der Gesundheitsversorgung.

Alle sollen Schulung zum Umgang mit Menschen mit kognitiver oder mehrfacher Behinderung haben.

Das gilt zum Beispiel für:

- Ärzte und Ärztinnen
- Pflegepersonal
- Anderes Personal in Arztpraxen und Krankenhäusern
- Rettungsassistenten und Rettungssanitäter
- Therapeuten und Therapeutinnen
- Heilpraktiker und Heilpraktikerinnen
- Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen
- Apotheker und Apothekerinnen
- Und andere Beschäftigte im Gesundheitswesen

Auch für diese Schulungen und Fortbildungen muss es Geld geben. Das soll im Antrag stehen.

Aus der Erfahrung wissen die Mitglieder im Vorstand:  
Einige Ärzte oder andere Personen im Gesundheitswesen  
haben Angst vor der Behandlung von Menschen  
mit kognitiver oder mehrfacher Behinderung.

Es fehlt zum Beispiel das Wissen für den Umgang mit  
Menschen mit Kommunikationsbehinderungen oder  
Menschen mit Spastiken.

Menschen mit diesem Wissen muss es überall im Land geben.  
Überall im Land soll es Ärzte geben, die sich damit gut auskennen.

Menschen im Gesundheitswesen sollen geschult werden.  
Sie sollen mit Menschen mit Behinderung reden und  
nicht mit deren Begleitungen und Betreuern.

Und die Gespräche sollen in  
verständlicher, einfacher oder Leichter Sprache sein.  
Fachworte und schwierige Infos müssen erklärt werden.

Es soll auch besondere Fachkräfte für Menschen mit Behinderung  
geben.

Zum Beispiel  
für Kinder und Kleinkinder und Säuglinge oder  
für alte Menschen mit Behinderung.

Auch dafür soll es Geld geben.  
Das soll auch in den Anträgen auftauchen.

Auch Leichte und verständliche Sprache  
in allen Texten für Patienten ist wichtig.  
Die Übertragung soll auch gefördert werden.

Auch das soll in den Anträgen stehen.

Wichtig ist auch:

Einige Menschen mit Behinderung brauchen besonders teure Medikamente und besondere Behandlungen.

Besondere Medikamente und Behandlungen können sehr teuer sein.

Aber sie sind wichtig für die Menschen mit Behinderung.

Das muss bezahlt werden.

Das soll auch in den Anträgen stehen.

Wir regen an:

Die Anträge sollen bearbeitet werden.

Es soll einen neuen gemeinsamen Antrag geben.

In dem Antrag sollen die Anregungen von der LAG aufgenommen werden.

Der Vorstand bedankt sich nochmal für die Möglichkeit zur Beteiligung.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink that reads 'Marcus Haß'.

Der Vorstand der LAG Bewohnerbeiräte,  
Vorsitzender Marcus Haß,

A handwritten signature in black ink that reads 'André Delor'.

André Delor  
LAG Assistenz